

TV 1864 Hausen e.V.

Auferstanden.... Der Hausener Frauenhandball

Von Barbara Aff

Nachdem die Frauenmannschaft um Gitta Weber (geb. Schardt), Annemarie Stumpf (geb. Jost) nach der Spielzeit 1960/61 ihre Handballerinnen Karriere aufgegeben hatten, nahm erstmals 1969 auch wieder eine Frauenmannschaft am Spielbetrieb teil.

In den dazwischenliegenden Jahre kam niemand auf die Idee, eine neue Frauenhandballmannschaft zu etablieren. Aber..., 1969 trat eine Neubürgerin, ich nenne sie hier Maus, an ihre Nachbarin heran und fragte, ob sie nicht Mädels kenne, die Lust hätten Handball zu spielen. Nun, einige kamen schon zusammen, aber wir alle waren gerade 16 und die einzige, die schon etwas von Handball verstand und damit auch unsere 1. Trainerin wurde, war schon weit über 20. Was passierte? Nach einigen Trainingseinheiten meldeten wir uns zum Spielbetrieb an, und zwar als Frauen, obwohl das Gros der Mannschaft noch zwei Jahre weibliche A-Jugend spielen konnte. Mittlerweile hatten auch Annemarie Stumpf und Gitta Weber sich nochmal breitschlagen lassen und unterstützten unser „junges“ Team. Unser erstes Spiel in der Doppelturnhalle in Gießen gegen Wißmar verloren wir bei einer Spielzeit von 2x 25 Minuten mit 35:4 . In dieser ersten Saison kamen noch viele Niederlagen hinzu, aber einen Sieg gegen Grünberg konnten wir verbuchen: 9:3. Wir feierten unseren Erfolg mit der Teilnahme am Faschingsumzug mit einem Handwagen voller „Päckchen“, die wir bekommen hatten.



Kreispokalsieger 1978/79

Hinterer Reihe v.l.: Walter Jost (Abteilungsleiter) , Irmtraud Wüst (geb. Schwarz), Elvira Schäfer-Hölzl (geb. Schäfer) Regina Dreher (geb. Brücher), Iris Müller, Margit Schieferstein (geb. Buchner), Wilhelm Müller (1. Vorsitzender), K.W. Wüst (Trainer)

Vordere Reihe v.l.: Ute Steuernagel-Stumpf (geb. Steuernagel), Inge Briegel, Birgit Schwarz (geb. Müller) verst., Petra Kaiser (geb. Wehrum), Ute Becker (geb. Jost) und Barbara Aff (geb. Gregor)

Wie sah es damals aus? Der Weg zur Halle der damaligen Mittelpunktschule (heute Limeschule) führte nicht etwa asphaltiert geradeaus, nein er war ein richtiger Feldweg in Richtung Hausener Mühle mit Rillen, ausgefahren von Traktoren. Da wir ja alle noch nicht im Besitz von fahrbaren Untersätzen waren, hieß das in Schlamm und Matsch und Regen laufen oder mit geöffnetem Kofferraumdeckel im Innenraum und Kofferraum von Mausis Auto.